



# Auslandssemester in Barcelona

La Salle Ramon Llull

Architektur

Sommersemester 2025

## Einführung

Ich habe mich für mein Auslandssemester in Barcelona entschieden und werde voraussichtlich insgesamt sechs bis sieben Monate dort verbringen, davon waren etwa dreieinhalb Monate das Semester an der La Salle Universität im Bereich Architektur, an der TH Detmold studiere ich Innenarchitektur. Die Zeit verging wie im Flug – und es fällt mir unglaublich schwer, die Stadt wieder zu verlassen. In diesen Monaten habe ich viele neue Menschen kennengelernt, das Leben in einer lebendigen, offenen und inspirierenden Stadt genossen und dabei spannende Einblicke ins Architekturstudium an einer internationalen Hochschule bekommen. Schön war, dass eine Freundin von meiner TH ebenfalls in Barcelona angenommen wurde – wir konnten vieles gemeinsam organisieren und uns den Start dadurch erleichtern.

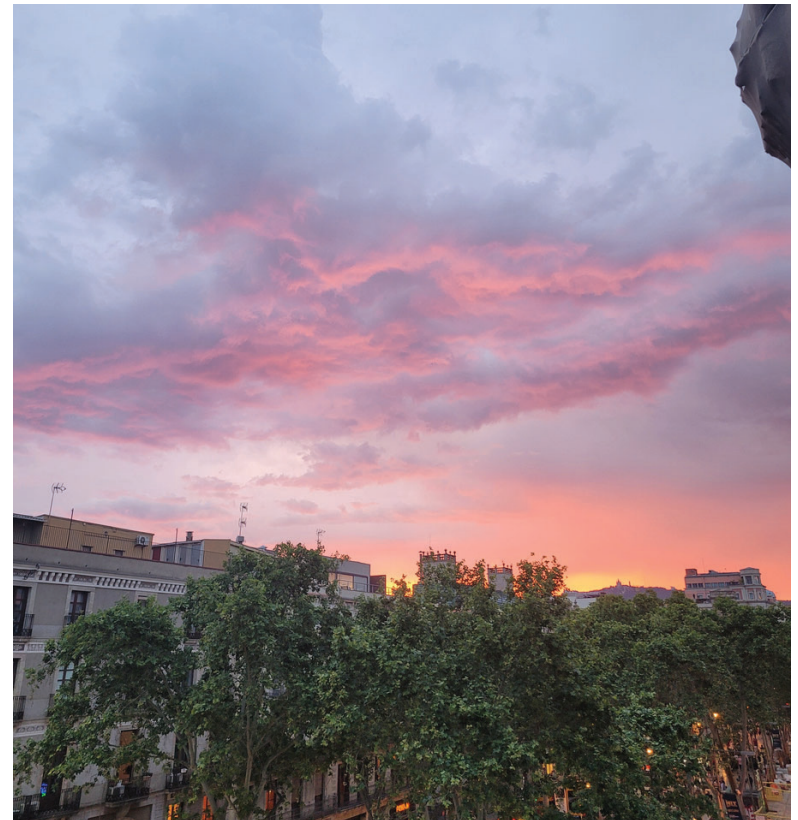
## Vorbereitung und Wohnungssuche

Nach der Zusage erhält man von der La Salle eine gut strukturierte Übersicht aller Kurse. Wichtig ist, darauf zu achten, welche Module auf Englisch angeboten werden, wie viele ECTS sie bringen und ob es zeitliche Überschneidungen gibt. Das Pre-Enrollment wird vorab genehmigt, kann aber auch nach Semesterbeginn noch angepasst werden.

Da der Campus im Stadtteil Sant Gervasi liegt und ich im Gòtic gewohnt habe, war es sinnvoll, alle Kurse kompakt auf wenige Tage zu legen.

Die Uni ist gut erreichbar – mit der L7 vom Plaça Catalunya zur Station El Putxet. Für den Alltag lohnt sich das T-Jove-Ticket (ca. 45 Euro für 3 Monate), mit dem man unbegrenzt ÖPNV in und um Barcelona nutzen kann.

Mit der **Wohnungssuche** habe ich etwa einen Monat vor Semesterbeginn über Idealista, Spotahome und Badi begonnen. Wegen häufiger Scam-Warnungen war es schwer, etwas Vertrauenswürdiges zu finden. Ich habe für die erste Woche ein Apartment gebucht und vor Ort Besichtigungen gemacht – nach der dritten hatte ich Glück mit einer WG. Leider ist das Zusammenleben eher anonym. Wer Wert auf Gemeinschaft legt, sollte vorher mit potenziellen Mitbewohner\*innen per Videoanruf sprechen oder sich über Erasmus-Gruppen vernetzen – das hilft bei der Auswahl und bringt oft schneller Anschluss.



Ausblick vom Balkon auf die La Rambla und den Tibidabo.





Parc de la Ciutadella

### **Campus& Uni Alltag**

Der Uni-Alltag an der La Salle gestaltet sich grundsätzlich ähnlich wie in Deutschland, allerdings wirkt vieles etwas ungeordneter und unorganisierter.

Es gibt ein Notensystem von 1 bis 10, wobei ab 5 bestanden ist. Die Prüfungen laufen ähnlich wie bei uns ab, sind aber ebenfalls etwas unorganisierter: Meist wird alles aufgebaut und die Präsentationen erfolgen der Reihe nach, sodass man in der Regel so lange vor Ort bleiben muss, bis man selbst dran ist – oft auch bis alle durch sind.

Die Architekturstudiengänge sind in einem offen gestalteten Gebäude untergebracht, in dem die Seminare – ähnlich wie bei uns – in offenen Bereichen stattfinden.

Die ersten Wochen sind vor allem von Vorlesungen geprägt, danach folgen die Korrekturphasen und Projektarbeiten.

Die Kommunikation mit den Professorinnen hat größtenteils sehr gut funktioniert.

Da ich Innenarchitektur studiere und die La Salle nur Architektur anbietet, gab es gelegentlich Komplikationen, die sich aber im Austausch mit den Dozentinnen schnell klären ließen.

Mensa und Shop sind vorhanden, aber etwas kostspieliger als an der TH Detmold.

Zudem verfügt die Uni über ein Fitnessstudio und ein Schwimmbad, die man gegen eine monatliche Gebühr nutzen kann, sowie mehrere Sportplätze, die oft kostenfrei zugänglich sind.

## Finanzen

Ich habe während des Semesters von meinem Erasmus-Geld und der Unterstützung meiner Eltern gelebt und bin damit gut ausgekommen. Trotzdem habe ich bewusst auf meine Ausgaben geachtet, da der Alltag in Barcelona teuer sein kann. Die Mieten für Zimmer liegen meist zwischen 500 und 1000 Euro und machen einen großen Teil des Budgets aus. Einkaufen in Stadtteilen wie dem Gòtic oder El Raval ist meist teurer, daher lohnt es sich, auch in Supermärkten außerhalb einzukaufen. Die für die Uni benötigten Unterlagen würde ich eher außerhalb des Uni-Shops besorgen, da sie dort günstiger sind. Drucken hingegen ist im Uni-Shop preiswert.

## Kurswahl

Ich habe fünf Kurse belegt, die insgesamt gut miteinander kombinierbar waren und ein ausgewogenes Arbeitspensum ergeben haben. Die meisten davon kann ich sehr empfehlen:

- Foreign Language (3 ECTS)
- Composition II (6 ECTS)
- Urban Planning I (6 ECTS)
- Drawing & Graphic Expression (3 ECTS)
- Architectural Design (6 ECTS)

Der Arbeitsaufwand war insgesamt gut machbar und keines der Fächer war überfordernd, mit Ausnahme von Urban Planning I, das anfangs eine Herausforderung darstellte. Da es sich um ein klassisches Architektur-Fach handelt, mit dem wir uns im Innenarchitekturstudium bislang kaum beschäftigt haben. Um dennoch die nötigen Credits zu bekommen, konnten wir uns mit dem Professor auf eine alternative Zusatzaufgabe einigen, was sehr entgegenkommend war. Gerade in einem Auslandssemester ist es aus meiner Sicht wichtig, dass man offen kommuniziert, wenn es Schwierigkeiten gibt – an der La Salle wurde darauf sehr fair und lösungsorientiert reagiert.



Barri Gòtic



## Leben in Barcelona

In meiner Zeit dort habe ich mich in Barcelona verliebt – in die vielen Möglichkeiten, die Nähe zum Meer und den besonderen Charme der kleinen Städte entlang der Küste. Bei jedem Spaziergang durch die Stadt entdeckt man etwas Neues. Die Menschen sind offen, individuell und fröhlich und man knüpft schnell neue Kontakte. Anfangs war ich etwas überfordert von der Größe und den unzähligen Möglichkeiten. Aber nach und nach findet man seine Lieblingsorte und lernt, sich zurechtzufinden.

Die Viertel El Raval, Gòtic und El Born sind voller Leben – mit vielen Bars, kleinen Läden und Restaurants in engen, charmanten Gassen. El Born ist etwas ruhiger und weniger touristisch und daher sehr empfehlenswert. Wenn einem der Trubel der Stadt mal zu viel wird, ist der Montjuïc eine schöne Rückzugsmöglichkeit, dort findet man in den weitläufigen Parkanlagen immer ein ruhiges Plätzchen. Auch die Umgebung hat viel zu bieten: die Küstenstrecken nördlich und südlich der Stadt oder das beeindruckende Gebirge Montserrat sind ideal für Tagesausflüge.

Gerade im Sommer lohnt es sich, die Strände außerhalb Barcelonas aufzusuchen, da die Stadtstrände meist sehr überlaufen sind. Empfehlenswerte Alternativen sind der weite Sandstrand von Castelldefels oder der ruhigere Montgat Nord. Die Bahn fährt direkt am Meer entlang und hält in vielen kleinen Orten – so kann man ganz unkompliziert mehrere Städte und Strände entdecken, ohne groß planen zu müssen.

Insgesamt ist das Leben in Barcelona offener, entspannter und lebensfroher als in Deutschland – und genau das überträgt sich auch auf einen selbst. Man lernt, das Leben mehr zu genießen.



Strand von Montgat Nord



## Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass Barcelona definitiv die richtige Wahl für mein Auslandssemester war – und ich bin mir sicher, dass ich noch oft hierher zurückkehren werde. Die Stadt bietet einfach alles, und ich habe das Leben hier in vollen Zügen genossen. Ich würde außerdem empfehlen, nach dem Semester noch ein paar Wochen dranzuhängen, um die Zeit befreit vom Uni-Stress ganz entspannt zu genießen.